

Blühende Wiesen im Garten?

Gartentipp Oktober 2017

Wenn Sie durch eine **Blumenwiese** Farbe in Ihren Garten bringen wollen, sollten Sie sich jetzt, im **Oktober**, Gedanken dazu machen und Recherchen anstellen.

Nach dem langen Winter beginnt die Natur rasch ein grünes Kleid anzuziehen. Nach den gelb blühenden Winterlingen oder den weißen Schneeglöckchen sind es vor allem Narzissen und Tulpen, die das Auge erfreuen. Aber bei den kräftig sprießenden Blumenwiesen tut sich auch Einiges. Verschiedene Gräser, aber auch einige Wildblumen beginnen zu blühen. Weiße Gänseblümchen und gelbe Schlüsselblumen wachsen aus dem Grün hervor und es beginnt das Intermezzo des bunten Blütenflors. Dieser ist nicht nur ein schöner Anblick, sondern auch eine wichtige **Nahrungsquelle und ein Rückzugsgebiet** für viele Nützlinge, die uns bei der Gesunderhaltung der Nutzpflanzen im Garten helfen. Sowohl Vögel als auch eine Vielzahl von Insekten halten sich in der Blütenpracht auf.

Die **Neuanlage einer Blumenwiese** beginnt mit der Saatgutbeschaffung. Die Mischungen sind für bestimmte Standortverhältnisse (Boden und Klima) zusammengestellt. Man muss vorher prüfen, ob der Boden sandig, kalkhaltig oder nährstoffreich, trocken oder feucht ist und wie sich die Belichtung (sonnig / schattig) auswirkt.

Beim **Mischungsverhältnis** muß darauf geachtet werden, dass mehr Kräuter als Gräser enthalten sind. Die besten Erfolge sind bei empfohlenen Saatgutmengen von 1,5 g/m² bis 5,0 g/m² zu erwarten. Bei Größenordnungen bis 20 g/m² sind zu viele Grassamen enthalten. Die Fläche wird durch rasch keimende Gräser zwar schnell grün, Wiesenblumen haben jedoch kaum eine Chance.

Die **beste Aussaatzeit** liegt in den Monaten März bis Ende Mai, wenn sich der Boden zu erwärmen beginnt. Er muss tiefgründig gelockert und anschließend planiert werden. Steine und hartnäckige Wurzelnkräuter, wie Brennessel, Distel, Giersch und Großblättriger Ampfer, sind zu entfernen.

Nun kann das **Saatgut ausgebracht** werden, per Hand, gleichmäßig auf der Fläche. Wer Probleme bei der Ansaat mit den geringen Saatgutmengen hat, kann zum „Strecken“ Hilfsmittel, wie leicht feuchten Sand oder Kleie verwenden.

Zum Schluss wird das Saatgut vorsichtig eingeharkt und angewalzt, damit die für die Keimung wichtige Bodenhaftung gegeben ist. Bei ausreichender Feuchtigkeit und günstigen Temperaturen wird das Saatgut bald keimen. Leider sind die im Boden oft vorhandenen, einjährigen Unkräuter, die am schnellsten auftauchenden Pflanzen.

Deshalb müssen im ersten Jahr nach der Saat, **mehrere Pflegeschnitte** mit Sense oder Mähbalken durchgeführt werden, damit sich diese nicht zu stark vermehren können. In den Folgejahren beschränkt sich die Pflege auf das ein- bis zweimaliges Mähen der Wiesen. Die Anzahl hängt vom Wiesentyp und deren Wüchsigkeit ab. Erster Mähzeitpunkt sollte Ende Juni sein, noch bevor sich die Gräser übermäßig versamen können.

Wegen noch blühender Blumen sollte man keine Skrupel haben. Viele von ihnen treiben sehr schnell wieder durch und blühen im Herbst noch einmal. Der zweite Schnitt erfolgt gegen Ende September.

Das Mähgut kann auf der Fläche getrocknet werden. Dadurch können **Samenstände** noch ausreifen und der Vermehrung auf der Fläche dienen. Das restliche Mähgut ist jedoch vollständig zu entfernen, um einen Humuseintrag und damit der Erhöhung des Nährstoffgehaltes entgegen zu wirken. Zu viele Nährstoffe begünstigen Gräser und mastige Stauden. Sie unterdrücken wertvolle Wiesenblumen. Deshalb **verbietet sich jede Düngung**.

Es dauert einige Jahre bis sich Blumenwiesen richtig etabliert haben. Manche Pflanzen werden nach einigen Jahren verschwinden. Doch bei der richtigen Anlage und Pflege kann sich jeder **ein kleines Biotop**, mit bunten Blumen, in sein Umfeld holen.



Bilder: Hubertus Franke, LfULG, Abt. Gartenbau